

Unterwegs



Rundbrief Nr. 91 / 2. Halbjahr 2022

Lippische  Landeskirche

Gedicht

Was mich bewegt *von Rainer Maria Rilke*

Man muss den Dingen die eigene, stille,
ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt,
und durch nichts gedrängt
oder beschleunigt werden kann;
alles ist austragen -
und dann Gebären...

Reifen wie der Baum,
der seine Säfte nicht drängt
und getrost in den Stürmen
des Frühlings steht, ohne Angst,
dass dahinter kein Sommer
kommen könnte.
Er kommt doch!

Aber er kommt nur zu den Geduldigen,
die da sind,
als ob die Ewigkeit vor ihnen läge,
so sorglos still und weit ...

Man muss Geduld haben,
gegen das Ungelöste im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben,
und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache
geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt,
lebt man vielleicht allmählich,
ohne es zu merken,
eines fremden Tages in die Antwort hinein.

Liebe Leserinnen,

Unterwegs - dieser Rundbrief hat ein Motto, das nach Aufbruch und Reise klingt und auch ein bisschen nach Abschied. Das Gedicht von Rainer Maria Rilke deutet an, dass man schwierige Dinge reifen lassen muss. Lesen Sie dazu den Artikel von der Vollversammlung und den Rückblick auf die Klausur des Leitungskreises, in dem es um Umbrüche geht, die sich für die Frauenarbeit ankündigen.



Dieses Heft ist andererseits geprägt von der Freude, dass in den Gemeinden und für uns Frauen persönlich wieder mehr Freiheiten möglich sind. Wir können uns wieder etwas vornehmen und nach der langen Pandemiepause, die uns sehr häuslich werden ließ, Menschen treffen. Unser Frauenmahl war nach kurzer Zeit ausgebucht. Das herrliche Ambiente im Freilichtmuseum lockte uns hinaus. Endlich, endlich, nachdem wir diese schöne Veranstaltung im letzten Jahr verschieben mussten.

Iris Kruel, eine Ehrenamtliche aus dem Leitungskreis, hat sich im April einen Traum erfüllt und ist mit einer Freundin vier Wochen lang pilgern gegangen. Erika Rüter, ebenfalls aus dem Leitungskreis, hat sie zu diesem Abenteuer für unser Heft interviewt. Für andere Frauen beginnt mit dem Omawerden ein neuer Lebensabschnitt. Oder der Partner ist schon im Ruhestand, da möchte man endlich reisen. Wer weiß, vielleicht geht es manch einer von Ihnen, liebe Leserinnen, ganz ähnlich. Noch einmal stehen Sie an einer Schwelle und fragen sich: Was kommt jetzt? Wer in der Familie ist mir in den letzten zwei Jahren noch einmal besonders lieb geworden, für wen muss ich noch da sein oder möchte ich neu da sein? Welche Aufgaben möchte ich ehrenamtlich übernehmen, was lasse ich nach langer Zeit aber auch liegen, damit ich meine Kräfte für anderes einsetzen kann?

Auf dem Neulandtag hat unsere Projektgruppe die ersten Ergebnisse aus unserem Erprobungsraum Wortschöpfungen vorgestellt. Viele Frauen haben in den letzten zwei Jahren das Schreiben für sich entdeckt. Im Atrium von St. Nikolai haben wir neue, eigene Texte gelesen und auch gesungen, und an einem Stand konnte man sich über das

Gesamtkonzept der Wortschöpfungen informieren. Für das Jahresfest planen wir das Erscheinen unseres Buches. Das muss wirklich gefeiert werden. Merken Sie sich als Frauengruppe den 21. September im Kurtheater Horn Bad-Meinberg unbedingt vor. Ulrike Wahren, eine unserer Schirmfrauen, wird dieses Fest musikalisch begleiten, frei nach dem Motto „Lass dein Licht leuchten!“

Im November stellen wir dann auf dem Länderabend für den nächsten Weltgebetstag ein Land vor, das wirklich fernab unserer Wahrnehmung liegt. Mit Taiwan betreten wir asiatischen Boden. Hier sind Christinnen die deutliche Minderheit und möchten doch verbunden mit uns Gottesdienst feiern. Wir dürfen sehr gespannt sein. Noch suchen wir jemanden, der in Taiwan Zuhause ist und auch ein paar persönliche Perspektiven mit uns teilen kann. Sollten Sie in Ihrem Bekanntenkreis jemanden kennen, melden Sie sich gerne bei mir.

Doch nun verweilen Sie mit diesem Heft erst einmal ganz in Ihrer Nähe: Bei den Frauen in Lippe, bei dem, was uns landeskirchlich, gemeindlich und persönlich bewegt. Und wo immer unsere Reise uns hinführt, bleiben Sie behütet,

Ihre Pfarrerin Brigitte Fenner



Andacht – Gedanken zum Thema

„Hinter`m Horizont geht`s weiter...“

Die Fähre legt an. Wenig später setzen wir unsere Füße auf den Boden der Insel. Ein tiefer Atemzug. Gute Seeluft durchflutet meine Lungen. Endlich mal wieder auf Juist! Fünf Tage mit netten Menschen unter einem interessanten Thema. Wie eine Karawane ziehen wir mit unseren Rollkofferchen über den Deich in Richtung Inselhaus Vielfalt.



Es ist noch etwas Zeit bis zum Abendessen. Ich nutze sie für einen Spaziergang zum Strand. Der steile Anstieg auf die Düne wird mit einem Panoramablick belohnt: Da liegt der weite Strand. Ein paar Unentwegte liegen noch auf ihren Matten in der Abendsonne. Ein Hund rennt zum Wasser und wieder zurück, immer wieder. Jemand reitet durch die flachen Wellen, die auf den Strand schwappen. Und der Horizont... Es scheint mir eine Ewigkeit her, seit ich ihn zum letzten Mal gesehen habe. In meinem Alltag reicht der Blick nur bis zum nächsten Haus, zur nächsten Straße, zum nächsten Hügel, zum nächsten Baum, zur nächsten Aufgabe, zum nächsten Tag, zur nächsten Woche. Hier auf der Insel sehe ich weiter. Bis zum Horizont, soweit mein Auge reicht. Dort, wo Himmel und Erde aufeinandertreffen, erkenne ich ein Schiff.

Noch ein tiefer Atemzug, bevor ich mich auf den Rückweg mache. „Ja“, denke ich, „dies ist der richtige Ort, um sich mit Fragen der Zukunft zu beschäftigen und den Blick über die nächste Aufgabe, den nächsten Tag, die nächste Woche und das nächste Jahr hinaus zu lenken.“

Ein Lied geht mir durch den Sinn: „Vertraut den neuen Wegen“ (EG 395): „Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen, das Land ist hell und weit.“ Ein Lied für Aufbrüche und Übergänge. Hier auf der Insel vor dem weiten Horizont kann ich es leichter glauben, dass das Land hell und weit ist. Zu Hause, zwischen Häusern und Terminen, fällt es mir schwerer.

Udo Lindenberg hat auch mal vom Horizont gesungen: „Hinterm Horizont geht's weiter. Ein neuer Tag. Hinterm Horizont immer weiter. Zusammen sind wir stark!“ Ein Liebeslied: „Das mit uns ging so tief rein, das kann nie zu Ende sein. (...) Zwei wie wir, die können sich nie verlieren.“

Ich frage mich, ob das Volk Israel glauben konnte, dass es hinter dem Horizont weitergeht und dass das Land „hell und weit“ ist. Ob sie es glauben konnten, die Kinder Israels, als sie, angeführt von Mose, durch das Meer gezogen sind, auf der Flucht vor den Ägyptern? – Sicher nicht! Viel eher war da das Gefühl: Wir können nicht vor und nicht zurück. Hinter uns wartet die Knechtschaft in Ägypten, vor uns das todbringende Meer. Und doch: „Mose, sage den Israeliten, dass sie weiterziehen.“ Und Mose, so erzählt die Bibel in dieser besonderen Geschichte, Mose teilte mit seinem Stab das Meer, dass das Volk Israel trockenen Fußes hindurchziehen konnte.

Mose hat für sie alle vertraut, stellvertretend: Dass da ein Weg ist, wo nach menschlichem Ermessen kein Weg ist. Dass sich dort, wo für unsere Augen nur das Ende wartet, der Weg zum Leben öffnet, der Weg in ein Land, das „hell und weit ist“.

„Hinterm Horizont geht's weiter“ – das lässt sich zu zweit, zu dritt, zu viert, in Gemeinschaft mit vielen, leichter glauben als alleine.

Auf Juist machen wir uns Gedanken darüber, wie es weitergeht mit unserer Kirche. Wir sagen, was uns wichtig ist. Wir überlegen, was sich ändern sollte und wovon wir uns verabschieden müssen. Vor allem aber träumen wir: Was ist unsere Vision von dieser Kirche? Wie könnte sie in Zukunft aussehen? Wir stellen uns die Kirche als Flüssigkeit, als Wasser vor und malen Bilder: Sprudelnde Quellen, Brunnen, ein friedlich plätschernder Gebirgsbach, ein breiter Fluss oder einfach Wasserdampf. Es sind bunte lebendige Bilder voller Dynamik und Kraft. Am Ende bleibt das Vertrauen: „Hinterm Horizont geht's weiter“ und „Das Land ist hell und weit“.

Als wir wieder auf der Fähre sind, zurück ans Festland, schaue ich aufs Meer. Es tat gut, mal wieder den weiten Horizont zu sehen. Ein bisschen habe ich Angst davor, nun wieder in meinen Alltag zurückzukehren – dorthin, wo der Blick nur bis zum nächsten Haus, zum nächsten Termin, zum nächsten Tag oder zur nächsten Woche reicht. Da sind so viele Dinge, von denen ich noch nicht weiß, wie sie gehen sollen.

Ich möchte das Vertrauen von Moses mitnehmen, dass auch da ein Weg ist, wo ich noch keinen sehe.



Der Wind frischt auf. Die Fähre schaukelt auf den Wellen. Ich denke: „Vielleicht ist das der Atem Gottes, der uns bewegt. Vielleicht war es auch der Atem Gottes, der damals für das Volk Israel das Meer geteilt hat. Denn, so wird erzählt, der Ostwind teilte das Wasser.

Noch ein Lied geht mir durch den Sinn:

„... der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“

Dörte Vollmer

Das Frauenportrait

Gespräch mit Iris Kruel über ihre Pilgertour von Porto nach Santiago de Compostela im Frühjahr 2022

Erika

Liebe Iris. Was hat dich bewogen, welche Motivation steckte hinter deinem Wunsch, auf dem Jakobsweg zu pilgern?

Iris

Als Pilgerbegleiterin wurde mir häufig die Frage gestellt, ob ich denn schon einmal ‚richtig‘ gepilgert sei. Ich musste die Frage immer verneinen. Auf dem klassischen Jakobsweg war ich noch nicht gewesen. Mich packte dann ein bisschen der Ehrgeiz. Ich wollte einfach wissen, ob ich es schaffe, mit acht Kilogramm Gepäck im Rucksack, den langen Weg ans Ziel zu bewältigen.

Nach Gott musste ich auf dem Weg nicht suchen. Den weiß ich an meiner Seite. ER begleitet uns an jeder Stelle – immer.

Erika

Wie hast du dich auf deinen Pilgergang vorbereitet?

Iris

Meine Freundin Susanne wurde Rentnerin. Sie hatte große Lust, den Beginn ihres Ruhestandes mit einer Pilgertour zu beginnen. Das passte gut. Allein wollte ich nicht unterwegs sein. Susanne war/ist so fit. Sie hat die Buchungen übernommen. Weil sie auch sprachbegabt ist, konnten wir uns überall verständigen. Konzentriert vorbereitet haben wir uns vier Tage lang im Sauerland.

Die Schuhe wurden eingelaufen, der Rucksack mit Inhalt getestet (u. a. zwei Wäscheklammern, sechs Sicherheitsnadeln, ein Stückchen Wäscheleine ...).

Natürlich schnell trocknende leichte Wäschestücke.

Insgesamt acht Kilo.

Es gelang. Alles fand seinen Platz. Wir waren bereit.

Beim Freundeskreis der Jakobspilger in Paderborn holten wir uns den Pilgerpass ab. Dieser Pass wurde unterwegs an jeder Station abgestempelt. 42 unterschiedliche, in Farbe und Motiven vielgestaltige Stempel zieren den umfangreichen Pass.

Erika

Bevor es losging Richtung Portugal, hast du dich in deiner Gemeinde segnen lassen?

Iris

Ja, das war am Sonntag vor Beginn der Pilgertour. Der Gottesdienst in Heiden hatte durch die Vorstellung der Konfirmanden sein eigenes Gesicht und Gewicht.

Also luden mich Frau Müller, Ute Schmutzler-Frohwitter und die Kirchenälteste Gabi Preuschak nach dem Gottesdienst zu einem Gespräch ein. Das Gespräch war intensiv. Gerade hatte der Krieg in der Ukraine begonnen. Nach diesem Austausch wurde mir ein Reisesegen zugesprochen. Das tat mir richtig gut.



Erika

Und dann ging es los, Iris. Welche Erfahrungen lagen und warteten am Wegesrand?

Iris

Am 30. März fuhren wir mit der Bahn nach Mainz. Dort kamen wir noch in den Genuss, die Chagall-Fenster im Stephansdom anzusehen. Susannes Bruder brachte uns nach Frankfurt und von dort hob der Flieger am 31. März gen Porto ab.

Wir hatten nur den Hinflug gebucht. Für die Heimreise wollten wir uns Flexibilität bewahren. In Porto haben wir uns drei Tage Zeit genommen (natürlich haben wir auch Portwein genossen). Es hat sich gezeigt, dass wir fussmäÙig gut ausgestattet waren. Und auch die Kondition ließ nicht zu wünschen übrig.

Das Quartier in Porto war wunderbar!

Alle Unterkünfte, die Susanne gebucht hatte, waren gut.

Wegen Corona wollten wir große Pilgerquartiere vermeiden. Unsere müden Häupter und die gequälten FüÙe fanden in Jugendherbergen, Gästehäusern, Ferienwohnungen, Appartements und Hotels immer wunderbare Ruhe und Entspannung. Auch die Etappen haben wir gut

überlegt. Nicht in Eile, sondern angemessen wollten wir den Weg pilgern, das Ziel ins Auge nehmen – 23 km, 18 km, 24 km – im Regen auch einmal nur neun Kilometer. Im Durchschnitt haben wir täglich 22 Kilometer zurückgelegt.

Der Pilgerstart in Porto mit der Jakobsmuschel am Rucksack war wunderbar ermutigend. Alle wünschten uns Bon Camino, das heißt „Guten Weg“.

Links von uns, ganz nahe, bot der Atlantik tolle, reizvolle Bilder und Eindrücke. Allerdings führte uns der Weg drei Tage lang über Holzstegen. Meine Schienbeine wurden hart und schmerzten. Geübte Pilger wussten und erklärten mir: „Du warst zu flott unterwegs auf den un-nachgiebigen Holzstegen.“ Nun ja... es wurde auch wieder besser und gegen die Blasen am Fuß half das Pflaster wunderbar.

Bei angenehmen Frühlingstemperaturen von 16 Grad führte uns der Weg wenig später durch erfrischende Eukalyptuswälder ins Landesinnere. Sehr selten waren Hauptstraßen zu gehen, häufiger Wirtschaftswege, Waldwege oder Dorfstraßen. Immer waren die angezeigten Wege verlässlich.

Erika

Iris, gab es auch Hindernisse unterwegs?

Iris

Die kleinen Mühen habe ich eben schon angesprochen. Anderes hat uns aber nicht beschwert. Im Gegenteil. Überall erfuhren wir Hilfe und Aufmerksamkeit. Es gab, wenn sich Pilger unterwegs trafen, lebendigen Austausch, manchmal gemeinsames Singen. „Wo Menschen sich verlassen ... da berühren sich Himmel und Erde“.

Erika

Und dann, Iris, warst du am Ziel angekommen.

Iris

Ja, am Ostersonntag, dem 17. April kamen wir bei Sonnenschein in Santiago de Compostella an.

Mein Pilgerweg war zu Ende. Ich hatte es geschafft.

Auf dem Platz vor der Kathedrale fanden sich so viele Menschen. Manche Gesichter kannte ich von unterwegs. Alle freuten sich über das gemeinsame Ankommen. Für den Pilgergottesdienst haben wir uns dreißig Minuten vor dem Beginn einen Platz reservieren müssen.

Sänger mit beeindruckendem Stimmvolumen sorgten für unvergessliche Momente. Eine Turmbesteigung mit einer Führung auf dem Dach der Kathedrale schenkte uns außerdem wunderbare Ausblicke.

Wir sind dann mit dem Bus 50 Kilometer weiter nach Finistère gefahren. Dort war „früher die Welt zu Ende“ – so sagte man. Nur das Meer, die versinkende Sonne, ein Kreuz. An diesem Strand fanden wir Unmengen Jakobsmuscheln. Mit einem Kilo habe ich mich begnügt. Auf der Zielgeraden haben wir beide uns Corona eingefangen – keine ‚echte‘ Krönung.

Liebe Iris, du bist von Corona wieder gut genesen, du warst als Gesegnete unterwegs und du hast 300 Kilometer bewältigt.

Du bist ans Ziel gelangt.
Du machst uns Mut, Wünsche wahr werden zu lassen.
Danke, dass wir dich ein Stück begleiten dürfen. Danke für das Gespräch.

Gespräch mit Iris am 19. Mai 2022



Berichte aus der Arbeit

Neue Wege gehen

Rückblick auf Vollversammlung und Klausur des Leitungskreises

Mit ca. 20 Frauen, davon etwa die Hälfte aus dem Leitungskreis, haben wir uns am 23. Mai in Hiddesen in der schön renovierten Kirche getroffen. Ein herzliches Dankeschön geht an die Küsterin und die Gastfreundschaft der Gemeinde. Die Thematik war aber ernst. Die neuen Wege werden eher Abschiedswege werden. Aus dem Leitungskreis war zu berichten, dass etwa zwei Drittel seiner bisherigen sehr aktiven Frauen Ende 2022/Anfang 2023 ihr Ehrenamt abgeben möchten. Sei es, weil die eigenen Kräfte nicht reichen, eine Altersgrenze erreicht ist oder andere gute persönliche Pläne und Wünsche jetzt endlich einmal Raum haben sollen.



Die Klausurtagung in Amelungsborn vom 13.-15 Mai diente einem ehrlichen Austausch über Kräfte und Wünsche und Pläne der einzelnen Frauen. Intensiv haben wir dort die einzelnen Arbeitsfelder der bisherigen Frauenarbeit angeschaut und gewichtet.

Viel wurde geleistet in den letzten Jahren. Mit sehr viel Ehrenamt und sehr geringer hauptamtlicher Kapazität. Das verdient großen Dank an alle Beteiligten und Verständnis, wenn die Wege sich jetzt ändern. In einem Frauengottesdienst möchten wir diesen Abschied zu gegebener Zeit ordentlich feiern.

Die Teilnehmerinnenzahl der Vollversammlung sprach darüber hinaus ihre eigene Sprache. Schon in den letzten Jahren nahm sie stetig ab. Die verbandliche Frauenarbeit hat keine starke Basis mehr. Das müssen wir uns eingestehen, auch wenn das schwerfällt. Aus den Gemeinden hören wir zudem, dass manche Frauengruppe die Pandemie zum Anlass nahm, sich aufzulösen. Das ist freilich nicht überall so. Aus Pivitsheide und Heiligenkirchen und Hiddessen und Heiden hören wir Erfreuliches. Da hat man gut durchgehalten, sich in der schweren Zeit besucht, einander geschrieben, den Weltgebetstag organisiert u.v.m. Das mag beispielhaft für viele Frauengruppen sein, die es in anderen Gemeinden ebenso gehandhabt haben. Dennoch können wir nicht darüber hinwegsehen, dass sich in der organisierten Frauenarbeit viel verändert und wir die bisherige Struktur so nicht aufrechterhalten können. Lebhaft wurde darüber diskutiert, was bleiben soll und was besonders schön war und die Frauengruppenleiterinnen in den Gemeinden gestärkt hat. Wenn etwas zu Ende geht, heißt das nicht, dass das Bisherige nicht sehr wertvoll und schön und wichtig gewesen ist. Im Gegenteil: Für diejenigen, die beteiligt waren und sich einladen ließen, war vieles bereichernd und sehr wichtig. Und manches soll darum nach Möglichkeit bleiben.

Aus Sicht des Leitungskreises und der Vollversammlung sind es vor allem vier Arbeitsbereiche: Der Weltgebetstag, das Jahresfest, Impulse in Form von Bildungsveranstaltungen und der Ertrag aus den Wortschöpfungen. Für all diese nach wie vor wichtigen Dinge suchen wir nun „ein neues Dach“ und klare Ansprechpartnerinnen in der Landeskirche. Darüber sind wir mit der Kirchenleitung im Gespräch. Und Sie ahnen es nun vielleicht: Auch für mich selbst suche ich nach neuen Wegen und weiß noch nicht, wie es für mich persönlich weitergeht. Für das Sommersemester 2023 habe ich ein Studiensemester geplant. Bis dahin bin ich verlässlich da für alles, was wir uns an Veranstaltungen vorgenommen haben. Sobald die neuen Wege sich klarer abzeichnen, werden wir es Sie wissen lassen und freuen uns bei jeder Gelegenheit, einander zu sehen,

Ihre Brigitte Fenner

Veranstaltungen

Jahresfest am 21. September 2022 15.30-17.45 Uhr
(Anmeldung bis 16.9.22)

Lass dein Licht leuchten

Wir feiern die Kraft des Wortes und die Entstehung unseres Buches, das von vielen Frauen im Erprobungsraum Wortschöpfungen gemeinschaftlich geschrieben wurde. Im September soll es fertig sein. Die schönsten Texte, Gebete und Psalmen bringen wir zum Vortrag. Wir kommen mit Frauen ins Gespräch, die die Kraft des Wortes lieben und mitgearbeitet haben. Im Vorfeld des Martin-Luther-King Musicals, welches im März 2023 in Lippe aufgeführt wird, beschäftigt uns auch die Poetin Amanda Gormand, die zur Einführung von Präsident Biden Menschen begeisterte. Ihre Poesie wirkt in die Gesellschaft hinein. Sie hat etwas Befreiendes an sich. Dazu genießen wir den Gesang von Ulrike Wahren, die eine der Schirmfrauen der Wortschöpfungen ist.

Mittwoch, den 21. September 2022 15.30 – 17.45 Uhr
Ort Kurtheater, Parkstraße 10, 32850 Horn-Bad Meinberg
Leitung Pfarrerin Brigitte Fenner und Leitungskreis
Impulsreferat Susanne Schüring-Pook und weitere Gäste
Musik: Ulrike Wahren und Peter Stolle



Meine Seele schreibt mich weiter Offener monatlicher Schreibtreff (Online)

Aus dem Erprobungsraum Wortschöpfungen heraus hat sich ein offener monatlicher Online-Treffpunkt entwickelt. Mitgebrachte Texte können präsentiert werden. Je nach den Bedürfnissen der TN werden die Abende unter spezifische Themen gestellt oder Schreibübungen zu bestimmten Kunstformen ausprobiert. Ziel ist es, die innere Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Gefühlen zu Fragen der Zeit anzuregen und sie mit dem eigenen Glauben zu verbinden.

Montag, den 22.8.2022; den 26.9.2022; den 24.10.2022; den 28.11.2022

Jeweils um 19.30 Uhr -21 Uhr

Leitung: Pfarrerin Brigitte Fenner und Dörte Vollmer

Gebühr keine

Anmeldung bis 20. August: brigitte.fenner@kirche-heiden.de

TN-Zahl max. 12

Meine Stimme wird gehört. Texte inspiriert „auf die Bühne“ bringen

Viele Frauen haben in den letzten zwei Jahren eigene poetische Texte geschrieben. Andere fühlen sich als Kirchenälteste für die Lesungen im Gottesdienst verantwortlich. Auch persönliche Anlässe oder die Arbeit in Frauengruppen bieten Gelegenheiten. Wie kann ich eigene und biblische Texte so vortragen, dass Menschen sich angesprochen und inspiriert fühlen? Dabei geht es nicht allein um Stimmtechnik, sondern auch um die Stärkung des Selbstbewusstseins, um einen fließenden Atem und einen guten Stand und um die Liebe zum Text. Es wird an biblischen und bereits ausgewählten Texten aus dem Buch „Wortschöpfungen“ gearbeitet.

Freitag, den 9. September von 16.00-19.00 Uhr

Gemeindehaus der Ev. Ref. Kirchengemeinde Heiden

Leitung: Pfarrerin Brigitte Fenner

Gebühr 5,00 Euro inkl. Material

TN Zahl max 12

Anmeldung bis 7. September

Sich besinnen und durch Poesie Stärkung erfahren

Workshops für Frauengruppenleiterinnen in den Klassen Nord, Süd, Ost und West

Das Buch der Wortschöpfungen geht auf „Klassenfahrt“. So wie in früheren Jahren die Arbeitshilfen der Ev. Frauen den Gruppenleiterinnen und anderen Interessierten vorgestellt wurden, so möchten wir mit diesem Angebot Ehrenamtlichen die Möglichkeiten zeigen, wie mit diesem Buch der Einstieg oder der Abschluss in einen Gruppennachmittag oder Abend gelingen kann. Das Buch eröffnet ebenso Möglichkeiten zur persönlichen Einkehr. Insofern dient jeder Workshop auch der Vertiefung und Besinnung auf die eigene Spiritualität und dem Gespräch über Glaube und Zweifel. Jeder Workshop hat die gleichen Inhalte. Er wird viermal angeboten, um für alle eine gute Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Mittwoch, den 26. Oktober 2022 von 19.00-21.00 Uhr

Klasse Ost

Gemeindehaus der Ev.-ref. Kirchengemeinde Blomberg, im Seligen Winkel 10, 32825 Blomberg

Leitung Pfarrerin Brigitte Fenner

Gebühr keine

Anmeldung bis 20. Oktober

Mittwoch, den 12. Oktober von 19.30-21.00 Uhr

Klasse Süd

Gemeindehaus der Ev. Ref. Kirchengemeinde Heiligenkirchen, Kirchweg 16, 32760 Detmold

Leitung Pfarrerin Brigitte Fenner

Gebühr keine

Anmeldung bis 7. Oktober

Donnerstag 10. November. um 15.30-17 Uhr

Klasse Nord

Gemeindehaus Ev. Ref. Kirchengemeinde Hillentrup, Homeiener Str.1
32694 Dörentrup

Leitung Pfarrerin Brigitte Fenner

Gebühr keine

Anmeldung bis 7. November

Donnerstag, den 13. Oktober von 19.30 – 21 Uhr

Klasse West

Gemeindehaus der Ev. Ref. Kirchengemeinde Leopoldshöhe,
Kirchweg 533818, Leopoldshöhe

Leitung Pfarrerin Brigitte Fenner

Gebühr keine

Anmeldung bis 7. Oktober



Poesie im Buchladen

Lesung aus dem Buch Wortschöpfungen

Das Projektteam lädt ein, das Ergebnis vergangener Schreibworkshops dort zu erleben, wo Menschen Bücher erwerben und ihre Liebe zur Sprache gut aufgehoben wissen. Die Lesung und das Gespräch mit Autorinnen ermutigt zu eigenem kreativem Schaffen. Verschiedene Sprachformen kommen zu Gehör. Die Frage: Wer darf sich in der Kirche und an öffentlichen Orten das Wort nehmen, wird diskutiert.

Mittwoch, der 2. November um 19.30 Uhr

Buchhandlung Kafka

Gebühr keine

TN-Zahl max.25

Eintritt 10,- (ermäßigt 8,-) Karten ab bei Kafka und im Bildungsreferat erhältlich



„Glaube bewegt – I have heard about your faith“

Weltgebetstagland 2023: Taiwan

Frauen aus Taiwan haben die Gottesdienstordnung verfasst für diesen Höhepunkt der weltweiten Frauenökumene. Gefeierte wird am Freitag, den 3. März 2023. Ziel des Länderabends ist es, einen tiefen Einblick in die Schönheit, Kultur und die Fragen des Landes zu geben. Taiwan ist stolz auf seinen Wohlstand und seine Demokratie. Aktuell wird diese bedroht durch die immer drängender werdende Einflussnahme Chinas. In den weiterführenden Vorbereitungsseminaren geht es um kreative Elemente und theologische Inhalte der Gottesdienstgestaltung.

Länderabend

Montag, den 14. November 2022 19.00-21.15 Uhr
Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold-Ost.
Schülerstr.14, 32756 Detmold
Leitung Pfarrerin Brigitte Fenner und ökumenisches Team
Gebühr 5,- Euro inklusive Material

Weitere WGT-Seminare zu Gottesdienstgestaltung im Januar 2022

Dienstag, den 17. Januar 2023 um 9 -12.30 Uhr
Achtung neuer Ort: Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Lage, Von-Cölln-Str.21, 32791 Lage
Leitung Pfarrerin Brigitte Fenner und ökumenisches Team
Gebühr 9,00 Euro (inklusive Material)

Donnerstag, den 19. Januar 2023 18.00 Uhr – 21.00 Uhr
Ort Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Blomberg, Im seligen Winkel 10, 32825 Blomberg
Leitung Pfarrerin Brigitte Fenner und ökumenisches Team
Gebühr 9,00 Euro inklusive Material

Dienstag, den 24. Januar 2023 19.00-21.15 Uhr
Ort Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Detmold, Marktplatz 6, 32756 Detmold
Leitung Pfarrerin Brigitte Fenner und ökumenisches Team
Gebühr 5,- inklusive Material

Mittwoch, den 18. Januar 2023 von 19.00-21.00 Uhr **Onlinevorbereitung**
Anmeldung bis 15. Januar: brigitte.fenner@kirche-heiden.de

Blick über den Tellerrand

Infos aus Ökumene und Mission

Die Zeiten sind düster: Die Covid-Pandemie ist noch nicht vorbei, soziale und ökonomische Spannungen in unserer Gesellschaft steigen und nun tobt auch noch keine zwei Flugstunden von uns entfernt ein Krieg, der die Gefahr eines Flächenbrandes in Europa in sich birgt. Manchmal wecken diese ständigen Krisen-Modi sicherlich in uns ein Bedürfnis, sich einfach zu verkriechen, um nichts hören und sehen zu müssen.

Ich finde das völlig in Ordnung!

Aber: Irgendwann müssen wir uns dem Leben auch wieder stellen – nicht nur hinsichtlich der Krisen der Welt, sondern auch, um wieder soziale Kontakte zu pflegen, uns auszutauschen und uns anregen zu lassen, damit wir nicht seelisch und geistig verkümmern.

Gelegenheiten dazu bieten Ihnen aus dem Bereich „Ökumene und Mission“ verschiedene Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2022 (s.u.).

Oder Sie gestalten ein Gemeindeguppentreffen zu einem der folgenden Themen:

- „Die Diakonie Katastrophenhilfe, kleine Schwester von Brot für die Welt“
- „Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft – Die 63. Spendenaktion von Brot für die Welt“

Sprechen Sie mich gern an!

Herzlichst, Sabine Hartmann,
Referentin für ökumenisches Lernen, Lippische Landeskirche
sabine.hartmann@lippische-landeskirche.de
05231/976864



„Wir müssen reden!“ Talk der Religionen

Das bewährte Veranstaltungsformat geht in eine weitere Runde! Vertreter*innen aus vier Religionen unterhalten sich zu unterschiedlichen Themen aus der Perspektive Ihres Glaubens und laden zum Hören und zum Mit-Diskutieren ein.

Zu Terminen und Orten beachten Sie bitte Presse.

„Come together – Rock(en) für Brot für die Welt“

Konzert mit Instant Apparelo

Mit Hits aus den Bereichen Rock und Rhythm ´n Blues gestaltet die bekannte lippische Band Instant Apparelo am Freitag, 12. August 2022 ab 19.30 Uhr in der Detmolder Christuskirche einen mitreißenden Abend zugunsten von Brot für die Welt.

Krisen, Hilfe, Hoffnung – Die Diakonie Katastrophenhilfe (DKH) im Ahrtal, der Ukraine und weltweit

Heuschreckenplage in Ostafrika, Flut im deutschen Ahrtal, Krieg in der Ukraine: Die DKH leistet an vielen Orten der Welt humanitäre Katastrophenhilfe. Wie das im vergangenen Jahr im Ahrtal konkret geschehen ist, wie die Hilfsorganisation in der Ukraine, aber auch in anderen Teilen der Welt tätig ist, kann man/frau erfahren am Donnerstag, 25.8.22 um 18.00 Uhr im Gemeindehaus Bad Salzuflen reformiert.

Welt.bewegt – Reise zur Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen nach Karlsruhe

Der Ökumenische Rat der Kirchen (Gemeinschaft von 352 Kirchen aus mehr als 120 Ländern) tagt vom 31.8. bis 8.9.22 in Karlsruhe. Die geographische Nähe bietet die Möglichkeit, eine solche globale Konferenz einmal hautnah mitzuerleben. Geplant ist eine Reise inkl. zuhörender Teilnahme an einer öffentlichen Sitzung der Vollversammlung.

„Donnerkiel“ & Co in Lippe: Zum Umgang mit Kunstobjekten aus Togo

Am Donnerstag, 27.10.22, 19.30 Uhr gehen Expert*innen im Detmolder Landesmuseum in einem Vortrag der Herkunft, dem Aneignungskontext und der Ausdeutung und Einordnung von Sammlungsobjekten aus Westafrika in Lippe nach – auch hinsichtlich Kolonialismus und Mission. Anschließend darf diskutiert werden. Spannende Anregungen zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Menschenbild der Zeit des Kolonialismus und der Missionsbewegung sind zu erwarten.

Literaturtipps

Buchbesprechung: Die Erfindung der Flügel- Sue Monk Kidd



Die „Erfindung der Flügel“ ist ein fesselnder Roman über die Befreiung aus einer von der Gesellschaft vorgegebenen Lebenssituation, über Mut und Stärke, über Hoffnung und Verzweiflung.

Sarah Grimke‘ wächst in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Südstaaten der USA in Charleston als privilegierte aber rebellische Tochter eines wohlhabenden Richters und Plantagenbesitzers auf. Zu ihrem 11. Geburtstag erhält sie ein besonderes Geschenk: Die

10jährige Sklavin Hetty „Handful“, verziert mit einer violett farbigen Schleife. Obwohl strengstens verboten, bringt Sarah Hetty das Lesen bei. In den einzelnen Kapiteln des Buches stehen abwechselnd Sarah und Hetty im Mittelpunkt, so dass man lesen und spüren kann, was die Sklaverei mit den Menschen beider Seiten macht. Beide Mädchen träumen von einem selbstbestimmten Leben in Freiheit, wobei die für Beide unterschiedlich aussieht.

Die Grimke‘ Schwestern (Sarah und Angelina) haben tatsächlich gelebt und gehörten in den USA zu den ersten bedeutenden Frauenrechtlerinnen. Sie waren die ersten offiziellen Rednerinnen der Anti-Sklaverei- Bewegung und forderten die Befreiung aller Sklaven und deren Gleichstellung. Eine sehr radikale Forderung, die auf entsprechende Gegenwehr stieß. Als erste Autorin argumentierte Sarah öffentlich für die Gleichstellung von Mann und Frau. Für Hetty gibt es kein historisches Vorbild. Sie steht für das Leben einer versklavten Frau und deren Erfahrungen.

Sue Monk Kidd versteht es, spannend und zugleich einfühlsam und berührend zu schreiben. Als Leserin nehmen wir teil am Wachsen beider Frauen. Beide beweisen Mut und Stärke und können uns damit zum Vorbild werden. Auf der anderen Seite wird der Blick auf Rassismus im Hier und Jetzt sensibilisiert. Ein sehr lesenswertes Buch, das man nicht so schnell aus der Hand legt.

Anette Stadermann

Nachruf

**Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt
und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt...**

Aus der Ordinationsansprache (Joh 15,16)

Wir trauern um

Pfarrerin i.R. Renate Hemsoth

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat unsere Schwester am 19. Januar 2022 zu sich gerufen. Sie verstarb im Alter von 80 Jahren.

Renate Hemsoth wurde am 10. April 1941 in Düsseldorf geboren. Nach dem Studium der Theologie und dem Vikariat wurde sie im Jahr 1972 in Barmen-Gemarkte ordiniert und übernahm pfarramtliche Aufgaben in der Ev. Kirche im Rheinland. Im Mai 1976 wechselte sie als Landespfarrerin für Frauenarbeit in die Lippische Landeskirche. Von 1993 bis zu Ihrem Ruhestand 1999 war sie in der Kurklinikseelsorge in Bad Salzuflen tätig.

Als Landespfarrerin für Frauenarbeit gelang Renate Hemsoth die Umgestaltung der traditionsreichen Frauenhilfe mit ihrem sozialdiakonischen Schwerpunkt zu einer zeitgemäßen feministisch ausgerichteten Bildungsarbeit. Sie trat entschieden und mutig dafür ein, die Herausforderungen des Evangeliums mit aktuellen gesellschaftspolitischen Anliegen zu verbinden. Themen und Anliegen der Frauen- und der Friedensbewegung fanden durch das Engagement von Renate Hemsoth auch im kirchlichen Diskurs einen Raum. Sie gehörte zu den Mitinitiatorinnen des Detmolder Friedensgebetes, des Teestübchens am Markt und der Solidarischen Kirche. Mit ihrer Hartnäckigkeit, der ihr eigenen Herzenswärme, mit Sprachwitz, Humor und ihren vielfältigen kreativen Begabungen trug sie dazu bei, die Ev. Frauenarbeit zu einem tragfähigen Schwerpunkt gemeindlicher und landeskirchlicher Arbeit zu machen.

Wir sind Gott dankbar für alles, was er durch Renate Hemsoth bewirkt hat, und wissen sie nun in Gottes Händen geborgen.

Unser Mitgefühl und unsere Fürbitte gelten den trauernden Angehörigen.

**Lippische Landeskirche
Der Landeskirchenrat**

Dietmar Arends
Landessuperintendent
Und die Ev. Frauen in Lippe

Termine

Wortschöpfungen

Offener Schreibtreff (online) ab dem 22. August 2022

Meine Stimme wird gehört am 09. September 2022

Poesie im Buchladen am 02. November 2022

Jahresfest „Lass dein Licht leuchten“ am 21. September 2022

Weltgebetstag 2023

Länderabend

Montag, den 14. November 2022 19.00-21.15 Uhr

Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold-Ost.

Weitere WGT-Seminare zu Gottesdienstgestaltung im Januar 2022

Dienstag, den 17. Januar 2023 um 9 -12.30 Uhr

Achtung neuer Ort: Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde

Donnerstag, den 19. Januar 2023 18.00 Uhr – 21.00 Uhr

Ort Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Blomberg, Im seligen

Dienstag, den 24. Januar 2023 19.00-21.15 Uhr

Ort Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Detmold, Marktplatz

Mittwoch, den 18. Januar 2023 von 19.00-21.00 Uhr **Onlinevorbereitung**

Anmeldung bis 15. Januar: brigitte.fenner@kirche-heiden.de

Weltgebetstag am 03. März 2023

Impressum: Rundbrief der Evangelischen Frauen in Lippe (EFiL),
Leopoldstr. 27, 32756 Detmold, Tel.: 05231/976742, Fax: 05231/976850,
E-Mail: bildung@lippische-landeskirche.de

Mitarbeiterinnen: Tanja Denecke, Brigitte Fenner, Elisabeth Mellies, Erika Rüter, Gabriele Thies, Dörte Vollmer und Gastschreiberinnen

Bildnachweise für diesen Rundbrief: S. 1;3;4; 5; 7; 9; 11; 12; 14; Fotos von privat